

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



JAHRESRÜCKBLICK 2023

EINE KURZÜBERSICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES ZGD

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung



GRUSSWORT

Liebe Leser*innen,
das vergangene Jahr war geprägt von Kriegen, Polarisierungen und einem globalen Rechtsruck. Wie dieser auch die institutionalisierte Gender- und Diversitätsforschung zunehmend unter Druck setzt, hat u.a. der persönliche Austausch mit Kolleg*innen in Japan und Rumänien aufgezeigt. In Deutschland hat der Wissenschaftsrat (2023) der Geschlechterforschung hingegen zunächst den Rücken gestärkt. Sein Bericht „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland“ betont die große Transferrelevanz der Geschlechterforschung und fordert ihren Ausbau gerade in technischen Disziplinen und in der Medizin.

Ganz in diesem Sinne lag 2023 einer der Arbeitsschwerpunkte des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung auf der Bedeutung von Gender und Diversität in der Medizin. Zudem hat eine Reihe verschiedenster Veranstaltungsformate Fragen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in unterschiedlichen Feldern und regionalen Kontexten adressiert.

Wir freuen uns sehr, Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten im Jahr 2023 präsentieren zu können und danken allen Mitarbeitenden, Assoziierten und Kooperationspartner*innen sowie unseren Mitgliedern und unserem Beirat für ihr Engagement!

Wissenschaftsrat. 2023. Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland; Köln. <https://doi.org/10.57674/9z3k-1y81>

Regina Ammicht Quinn, Gero Bauer, Hannah Bennani, Ingrid Hotz-Davies, Marion Müller

VERANSTALTUNGEN 2023

Das Veranstaltungsprogramm des vergangenen Jahres begann mit der Filmvorführung **„Gender, Diversity, (Anti-)Discrimination: Documentary Films and Filmmakers from Japan, South Korea, and India“**, die das ZGD in Kooperation mit der Abteilung für Japanologie, der Abteilung für Koreanistik und der Abteilung für Indologie organisierte. Am 10. Februar wurden die drei Dokumentarfilme **Watashitachi wa ningen da!** (Japan 2022), **#AfterMeToo** (Südkorea 2021) und **Where the Blue Lotus Blooms** (Indien 2016) gezeigt, die Diskriminierung und Widerstand in unterschiedlichen Kontexten beleuchten. Im Anschluss daran standen die Regisseur*innen Geetha K. Wilson, Chanyu Ko und Garam Kangyu für Fragen und Antworten zur Verfügung.



Das ZGD ist Mitglied des CIVIS Gender Studies Network (CGSN), einem Zusammenschluss von Forschenden der elf europäischen Forschungsuniversitäten der CIVIS-Universitätsallianz. Im Jahr 2023 organisierte das Netzwerk insgesamt zwei Online-Vortragsreihen, bei denen Forschende aus dem Netzwerk Einblicke in ihre aktuellen Forschungsprojekte gaben. Ziel war es, internationale Zusammenarbeit zu stärken und gemeinsam zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Am 15. März präsentierte Prof. Dr. Marion Müller unter dem

Titel **„Dealing with Disrespect: How Women attribute Experiences of Unequal Treatment“** eine soziologische Perspektive auf die Frage, wie Betroffene Diskriminierungserfahrungen sinnhaft zurechnen.

—
Eine rechtswissenschaftliche Perspektive auf Geschlechtsdiskriminierung, vor allem im Kontext der Debatten um das neue Selbstbestimmungsgesetz für trans* Personen in Deutschland, entfaltete Prof. Dr. Ulrike Lembke von der Humboldt-Universität zu Berlin, die mit dem ZGD auch als Mitglied unseres internationalen Beirats verbunden ist. In ihrem Gastvortrag **„Gleichstellung der Frau versus geschlechtliche Vielfalt!? Die verschiedenen Dimensionen des Verbots der Geschlechtsdiskriminierung“** am 9. Mai argumentierte sie, dass die Ziele der Gleichstellung von Frauen und die Förderung geschlechtlicher Vielfalt jenseits eines binären Verständnisses von Geschlecht sich keinesfalls ausschließen. Vielmehr seien sie als unterschiedliche, sich gegenseitig verstärkende Facetten des Verbots der Geschlechtsdiskriminierung zu verstehen.

—
Zum ersten Mal setzte die Universität Tübingen im vergangenen Juni einen kommunikativen und konzeptuellen Schwerpunkt auf den Pride Month. In diesem Kontext organisierte das ZGD gleich mehrere Veranstaltungen. Am 20. Juni ging es um die Repräsentation queerer Perspektiven in Museen. In dem Workshop **„Museum queeren/queeres Musealisieren?“** mit Dr. Birgit Bosold vom Schwulen Museum Berlin (SMU) setzten sich die Teilnehmenden dem Möglichkeitsraum von queeren Museen auseinander. Birgit Bosold gab Einblicke in die Programmstrategien des SMU. Am Abend fand unter dem Titel **„Gender, Queer, Diversity und das**

Museum“ eine Podiumsdiskussion statt, an der neben Dr. Birgit Bosold (SMU) Prof. Dr. Karin Polit (Universität Tübingen) und Rafala Sulzner (Landesmuseum Württemberg) teilnahmen. Sie tauschten sich u.a. über die Repräsentation diverser Perspektiven in Museen und deren Einfluss auf kuratorische Praktiken aus.

Die Bedeutung afro-amerikanischer queerer Kultur für soziale Bewegungen und Kulturproduktion stand am 27. Juni im Zentrum zweier Veranstaltungen mit Channing Gerard Joseph. Den Historiker und Journalisten von der University of Southern California hatte das ZGD in Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut eingeladen.



Während des interaktiven Workshops **„From the Cakewalk to the Catwalk: How Black Queer Culture Shaped History“** erkundeten die Teilnehmenden den globalen Einfluss der afroamerikanischen Queer-Kultur und des Drag auf der Basis von Tanz, Musik und Diskussion. Am Abend folgte der Vortrag **„Black Queer Pioneers Who Shaped America“**, in dem Channing Gerard Joseph anhand ausgewählter Biografien Schwarzer queerer Pionier*innen deren oft negierten Beitrag zu queerer und Schwarzer Emanzipation sichtbar machte.

—
Für das Sommersemester 2023 führte das ZGD die Tradition einer Ringvorlesung im Studium Generale fort. Davina Höll und

Gero Bauer stellten zum Thema **„Gender und Diversität in der Medizin: Perspektiven aus den Medical Humanities“** ein vielseitiges Programm mit Beiträgen aus Anglistik, Amerikanistik, Soziologie, Ethik, Ethnologie und Medizin zusammen. Ziel der Reihe war, einen Einblick in die methodischen, theoretischen und praktischen Zugänge zu den Medical Humanities zu geben. Diese bieten nicht zuletzt auch medizinischem Personal einen Rahmen, professionelles Handeln gesellschaftlich und kulturell zu kontextualisieren, zu reflektieren und zu hinterfragen.

Im Oktober war das ZGD im Rahmen des Programmes zum dreißigjährigen Jubiläum des Tübinger Zentrums für Japanstudien in Kyoto an der Doshisha University zu Gast. Hier fand in Kooperation mit dem dortigen Feminist Gender Sexuality Studies Center ein Workshop mit dem Titel **„The Institutional and Cultural Context of Gender Studies“** statt. Die Intensivierung dieser Kooperation und die Möglichkeit zu interdisziplinärem und internationalem Austausch bleibt für das ZGD von großer Bedeutung.

Auch methodische und forschungspraktische Dimensionen von Gender- und Diversitätsforschung blieben 2023 im Fokus des ZGD. So fand am 17. November eine Arbeitstagung zum Thema **„Situationsanalyse: Zu Aktualität und Verwendungsweisen eines Forschungsprogramms“** statt. Diese war als Zusammenarbeit von Renate Baumgartner (ZGD), Ursula Offenberger (Methodenzentrum, Tübingen) und Tamara Schwertel (Universität zu Köln) organisiert worden. Die Tagung lotete die empirische Nützlichkeit und forschungspraktische Herausforderungen im Umgang mit der Situationsanalyse aus.



Zum Jahresabschluss luden wir am 14. Dezember zu einer Veranstaltung mit der queerfeministischen Historikerin, Aktivistin, und Künstlerin Dr. Ponni Arasu ins Brechtbautheater ein. Ponni Arasu ist zurzeit Global Encounters Fellow an der Abteilung für Ethnologie der Universität Tübingen. Sie eröffnete den Abend mit der Ein-Frau-Performance **„Just Breathe“**, in der sie individuelle und kollektive Erfahrungen von restriktiven Normen und Widerstand sowie von Traumata und Heilung auf die Bühne brachte. Die Performance kontextualisierte Ponni Arasu im zweiten Teil des Abends im Rahmen ihres Vortrages **„Queer Movements in India and Sri Lanka: History and Contemporary Reality from the Frontlines“**.

FORSCHUNG

Neben dem Veranstaltungsprogramm wurden auch diverse Forschungsprojekte am ZGD weiter vorangebracht.

Im Mai reichte eine Reihe von Mitgliedern des ZGD einen Antrag für ein interdisziplinäres Graduiertenkolleg zum Thema **„Writing Across Differences: Analysen zum Schreiben und Forschen über Andere“** bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein. Eine Rückmeldung der DFG steht noch aus.

Zudem beteiligte sich das ZGD an der Ausarbeitung eines Antrages für das geplante BMBF-Verbundprojekt **„Diversitätssensibler Unterricht im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (KI): Kompetenz und Chancengleichheit durch Lehr- und Lernkonzepte stärken“** (Verbundkoordination: PD Dr. Jessica Heesen, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften). Der Antrag wird im Frühjahr 2024 eingereicht.

In gemeinsamer Herausgeber*innenschaft mit Dr. Nicole Hirschfelder und Prof. Fernando Resende arbeitete PD Dr. Gero Bauer an dem Sammelband **„Un-Mapping the Global South“**, welcher Anfang nächsten Jahres bei Routledge erscheinen wird. Das Buch hebt konkrete Erfahrungen und Berichte über (post-)koloniale Disidentifikation hervor, und bietet damit neue Ansätze zum aktuellen Diskurs um die Definition des ‚Globalen Südens‘.

In ihrem Forschungsprojekt **„Künstliche Intelligenz in der Gesundheitsversorgung: Befunde aus Perspektive der Wissenschafts- und Geschlechterstudien“** beschäftigt sich Dr. Renate Baumgartner einerseits mit der Analyse von Dilemmas bei der Entwicklung von fairen KI-Anwendungen in der Gesundheitsversorgung und andererseits mit dem empirischen Fallbeispiel HIV-Therapieoptimierung. Im Kontext des DFG-Projektes **„‘Making up people‘ in der Weltgesellschaft: Analysen zur Institutionalisierung globaler Personenkategorien“** arbeitete Dr. Hannah Bennani u.a. zu der Frage, wie Quantifizierungsprozesse zur Verfestigung der globalen Differenzkategorie ‚Menschen mit Behinderung‘ beitragen.

In diesem Zusammenhang erschienen folgende **Publikationen**:

Renate Baumgartner

Mitautorin. „Fair and Equitable AI in Biomedical Research and Healthcare: Social Science Perspective.“ *Artificial Intelligence in Medicine*, 2023, 144(1) 1-9. doi:10.1016/j.artmed.2023.102658

„Personalized HIV Treatment: Bringing Marginalized Patients to the Forefront With Situational Analysis.“ *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 2023, 24(2). doi: 10.17169/fqs-24.2.4083

Mit Waltraud Ernst. „Automatisierte Gerechtigkeit? Kritik und Orientierung für die digitale Transformation.“ *GENDER Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*. 2023, 11-25.

Mit Ursula Offenberger, Tatjana Schwertel, Olaf Tietje, Sarah B Evans-Jordan und Birte Kimmerle. „Social Worlds, Arenas, and Situational Analyses: Theoretical Debates and Experiences From Research Practice.“ *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 2023, 24(2). doi: 10.17169/fqs-24.2.4085.

Mit Sarah B Evans-Jordan, Matthias Leger, Tamara Schwertel und Maja Urbanczyk. „Mapping together. Reflektionen einer Situationsanalytischen Interpretationsgruppe.“ *Die Situationsanalyse als Forschungsprogramm*“ Hg. L. Gauditz et al. Springer VS, 2023. 315-330.

Hannah Bennani

„From Experiences to Numbers: The Production of International Disability Statistics.“ *Disability & Society*. 2023. doi: 10.1080/09687599.2022.216285

KOOPERATIONEN

Das ZGD lebt vom interdisziplinären und über Institutionen hinweg stattfindenden Austausch. Der Pflege und dem Ausbau unserer universitätsinternen, nationalen und internationalen Netzwerke widmen wir daher große Aufmerksamkeit.

2023 konnten wir unsere Kooperation mit dem CIVIS Gender Studies Network (CGSN) im Rahmen der oben erwähnten Vorlesungsreihe vertiefen. Auch mit Kolleg*innen der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg bleiben wir in engem Austausch, dessen Ergebnisse im Frühjahr 2024 in einen gemeinsamen Workshop münden werden. Ein besonderer Höhepunkt war zudem die gemeinsame Reise nach Japan, bei der wir uns erstmalig mit den Kolleg*innen vom Feminist Gender Sexuality Studies Center (Doshisha University) in Kopräsenz austauschen konnten. Ein Gegenbesuch in Tübingen ist für das kommende Jahr geplant.

Wir freuen uns, dass wir 2023 Prof. Dr. Monika Rieger, PD Dr. Benjamin Steilhilber und Dr. Ester Rind vom Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung als neue Mitglieder des ZGD willkommen heißen und so die Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Tübingen weiter ausbauen konnten.

NEUES AUS DEM ZGD

Frau Prof. Dr. Marion Müller ist seit Oktober 2023 neue Direktorin des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung, das sie nun gemeinsam mit Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies leitet. Seit 2016 ist Marion Müller an

der Universität Tübingen Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Geschlechterforschung. Geschlecht und Diversität untersucht sie v.a. aus den Perspektiven von Interaktionssoziologie, Soziologie der Humandifferenzierungen, Körpersoziologie und Weltgesellschaftsforschung. So hat sie u.a. zu den Fragen geforscht, wie ‚Geschlecht‘, ‚Ethnie‘ und ‚Behinderung‘ Sport strukturieren, weshalb sich geschlechtsspezifische Ungleichheiten nach der Geburt des ersten Kindes verstärken oder wie sich die Bedeutung von ‚race‘ im Menschenrechtsdiskurs verändert hat. Aktuell interessiert sie sich dafür, wie (Fremd-)Verstehen über kategoriale Grenzziehungen hinweg zu konzipieren ist. Wir bedanken uns herzlich bei Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn, die das Zentrum für Gender und Diversitätsforschung der Universität Tübingen ins Leben gerufen und seit seiner Gründung gemeinsam mit Ingrid Hotz-Davies geleitet hat.

Auch im Team der Mitarbeitenden war einiges in Bewegung. Dr. Renate Baumgartner ist seit Oktober 2023 Assistenzprofessorin an der Freien Universität Amsterdam. Wir freuen uns, dass sie mit dem ZGD als assoziierte Wissenschaftlerin verbunden bleiben wird. Die Stelle als Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in mit Schwerpunkt Lebens-, Natur- und Technikwissenschaften wird 2024 neu besetzt. Unser Wissenschaftlicher Geschäftsführer PD Dr. Gero Bauer ist im Wintersemester 2023/2024 zur Wahrnehmung einer Vertretungsprofessur an der TU Dortmund beurlaubt und wird durch Dr. Hannah Bennani vertreten.

Alicia Protze unterstützte Renate Baumgartner im Team der studentischen Mitarbeitenden einige Monate lang. Unsere langjährige wissenschaftliche Hilfskraft Mrunmayee

Sathye verließ das Team des ZGD, um sich ihrem Promotionsprojekt widmen zu können. Wir danken allen für ihren Einsatz und die hervorragende Mitarbeit.

AUSBLICK 2024

Wir hoffen darauf, viele von Ihnen vom 29.02. bis 02.03.2024 bei unserer Tagung zum Thema **„Gender-Obsessionen: Vom exzessiven Glauben an das Geschlecht“** begrüßen zu dürfen.

Am 12.3. laden wir in Kooperation mit dem deutsch-amerikanischen Institut in Tübingen (d.a.i.) unter dem Titel **„Transatlantische Ikonen: Barbie meets Petra“** zu einem Gespräch mit PD Dr. Katja Kauer ein, gefolgt von einem Screening des Films *Barbie* (Greta Gerwig, 2023). Im Sommersemester wird die Tradition einer vom ZGD organisierten Vorlesungsreihe im Studium Generale fortgeführt, die 2024 unter dem Thema **„Writing Across Differences: Perspektiven auf das Schreiben und Forschen“** stehen wird. Die Frage nach dem **„Speaking/ Writing/ Acting/ Directing Across Differences“** werden wir im April auch bei einem gemeinsamen Workshop mit der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg aufgreifen.

In den Sommermonaten sind gleich mehrere internationale Tagungen und Workshops geplant. Vom 6.6 bis 7.6. organisieren Dr. Jeanette Oholi (Dartmouth) und Prof. Dr. Sigrid G. Köhler (Universität Tübingen) den Workshop **„Schwarze deutsche Literatur: Ästhetische und politische Interventionen von den 1980er Jahren bis heute“**. Die internationale Konferenz **„Making and Unmaking Procreation: Global Perspectives on Religion, Gender and Reproductive Matters“**, die das ZGD gemeinsam mit dem Cen-

ter for Religion, Culture and Society (CRCS), dem Methodenzentrum der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Plattform Global Encounters organisiert, wird vom 12. bis 14. Juni stattfinden. Des Weiteren wird sich das ZGD auch in diesem Jahr wieder an der Ausgestaltung des **Pride Month** sowie an einem geplanten **Diversitätssemester** beteiligen.

Schließlich soll im Wintersemester 2024/25 das Zertifikat **Gender und Diversität** starten. Dieses studienbegleitende Programm richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende aller Fächer und wird vom ZGD in Zusammenarbeit mit der Abteilung Überfachliche Bildung und berufliche Orientierung angeboten.